

DIE WEICHEN STELLEN FÜR EIN LOHNENDES JAHR 2003

Johannes 6,60-69

Thomas Härry

Empört sagten viele seiner Jünger: „Was Jesus da redet, ist eine Zumutung! Wie kann man von jemandem verlangen, sich so etwas anzuhören?“ Jesus war sich bewusst, dass die Jünger über seine Worte empört waren. „Daran nehmt ihr Anstoss?“ fragte er sie. „Und was werdet ihr sagen, wenn ihr den Menschensohn in den Himmel zurückkehren seht, dorthin, wo er vorher war? Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch ist dazu nicht fähig. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben. Aber es sind einige unter euch, die glauben nicht.“ Jesus wusste nämlich von Anfang an, wer die waren, die nicht glauben, und er wusste auch, wer es war, der ihn verraten würde. Er schloss mit den Worten: „Aus diesem Grund habe ich zu euch gesagt: Niemand kann von sich selbst aus zu mir kommen; es kann nur durch das Wirken des Vaters geschehen.“ Von da an zogen sich viele seiner Jünger von ihm zurück und begleiteten ihn nicht mehr. Da fragte Jesus die Zwölf: „Wollt ihr auch weggehen?“ – „Herr, zu wem sollten wir gehen?“ antwortete Simon Petrus. „Du hast Worte, die zum ewigen Leben führen, und wir glauben und haben erkannt, dass du der Heilige Gottes bist, den Gott gesandt hat.“
Johannes 6,60-69

1. Sein Angebot

Dem, was hier beschrieben ist, ist einiges vorausgegangen. Es kam nicht aus heiterem Himmel zur dieser Zuspitzung und Trennung von einigen Jüngern.

Im 1. Teil von Johannes 6 wird berichtet, dass Jesus 5000 Menschen mit Brot versorgt hat. Die Menschen, die dieses Speisungswunder mit offenen Augen und Herzen mitverfolgten, haben gemerkt: Wenn Jesus uns etwas gibt, dann reicht es aus. Es macht uns satt. Es bleibt keine Unzufriedenheit, kein Hunger, kein Mangel zurück.

Kurze Zeit später hat Jesus die selben Leute wieder vor sich. Und wieder geht es dabei ums Thema Essen:

Ich bin das Brot des Lebens. Keiner, der zu mir kommt, wird jemals wieder Hunger leiden, und niemand, der an mich glaubt, wird jemals wieder Durst haben.

(Johannes 6,35)

Jesus lehrt die Menschen, indem er ihnen sagt: „Schaut, ich habe euch mit gutem Brot den Magen gefüllt. Aber mir geht es um mehr als um das. Ich kann auch den Hunger in euren Herzen stillen. Diesen Hunger, der euch manchmal unruhig macht. Diesen Hunger, den ihr Menschen auf alle möglichen Weisen zu stillen versucht: Meistens durch billige Ersatzbefriedigungen, die ihr euch irgendwoher holt. Vieles von eurem Tun, von eurem Suchen und Ausprobieren macht deutlich, dass ihr euch nach etwas sehnt, dass euch zutiefst zufrieden macht und ausfüllt.

Stellt euch vor, liebe Leute, diesen Hunger kann ich, Jesus, euch stillen!“

Jesus macht den Menschen, die ihm zuhören, ein beinahe unglaubliches Angebot: „Ich kann und ich will euch so zufriedenstellen, dass ihr innerlich wirklich ausgefüllt seid. Dass ihr zur Ruhe kommt; dass ihr satt und zufrieden seid! Diese Qualität von Leben kann ich euch schenken, wenn ihr mir eurer Vertrauen schenkt!“

Das Besondere an diesem Angebot von Jesus an seine Zuhörer ist, dass es heute noch genauso gilt. Es gilt mir und dir!

Ich bitte euch, dass ihr das für einmal nicht mit Ohren hört, die durch das viele Hören des Evangeliums schon ganz zerfleddert sind. „Jesus stillt meine Bedürfnisse“ – „Bei Jesus komme ich zur Ruhe“ Manchmal gewöhnt man sich so sehr an solche Sätze, dass sie auch dann noch singt und mitsagt, wenn man selber schon lange nicht mehr daran glaubt.

Darum bitte ich euch, das Angebot von Jesus einmal so zu hören, als würdest du es zum ersten Mal hören. Und so, als würdest du ihn einmal hundertprozentig beim Wort nehmen (denn genau darum geht es!)

Was also verspricht uns da Jesus? Er verspricht, dass er unsere Sehnsucht stillt. Unsere tiefsten Sehnsüchte liegen immer in einem oder mehreren der folgenden Bereiche:

- die Sehnsucht nach innerer Zufriedenheit, Ruhe und Ausgeglichenheit
- Die Sehnsucht, etwas wert zu sein
- Die Sehnsucht, etwas wertvolles zu tun
- Die Sehnsucht nach Beziehungen, in denen ich verstanden werde
- Die Sehnsucht nach Entlastung und Verzeihung
- Sehnsucht danach, dass in meinem Leben geordnet wird, was in meiner Vergangenheit schief gelaufen ist; wo mir Verletzungen und Schmerzen zugefügt wurden
- Die Sehnsucht, ganz zu sein; heil zu sein

Ist das auch deine Sehnsucht? Spürst du die Sehnsucht danach in dir? Ich bin sicher, dass du sie kennst, wenn du sie nicht irgendwie verdrängt oder unterdrückt hast.

Wenn nun Jesus sagt, dass er das Brot für dein Leben ist, dann redet er genau von diesen Sehnsüchten. Jesus kann und will dafür sorgen, dass diese Sehnsüchte bei dir gestillt werden.

Kannst du dir vorstellen, was das bedeuten würde, wenn du das im 2003 erleben würdest: Du wirst zunehmend zufriedener und gelassener. Du spürst, dass du wertvoll bist. Du siehst, dass das, was du tust, sinnvoll ist. Du erlebst dich als ganz, als heil; du bist zur Ruhe gekommen. Die Wunden deiner Vergangenheit können verheilen. Deine Defizite werden gestillt.

Das wäre ein völlig neue Art, wie du dein Leben leben könntest. Alle Ausflüge in Ersatzbefriedigungen wären auf einmal nicht mehr nötig. Stell dir einmal vor, welche Versuche du dann aufgeben könntest, deine Sehnsüchte durch irgendeinen Ersatz zu stillen. Jeder hat da ja seine eigenen Strategien, um den Hunger in seiner Seele zu stillen. Überlege dir einmal, welches deine Strategie ist:

- massloses Arbeiten
- immer etwas Neues kaufen zu müssen (Kleider, Computer....)
- massloses Essen
- sexuelle Abenteuer; Sucht nach Pornographie
- endlose Aktivitäten, um dich abzulenken
- Menschen an mich binden (Kinder)
- durch meine Krankheit bei anderen Zuwendung erzwingen
- religiöse Übungen und Anstrengungen

Gibt es bei dir solche Strategien, die du bewusst oder unbewusst dazu einsetzt, damit deine tiefsten Sehnsüchte gestillt werden?
(Moment der Stille)

Stell dir vor, dass du genau das nicht mehr brauchst. Stell dir vor, dass du es nicht mehr brauchst, weil Jesus deine Sehnsucht und deinen Hunger stillt. Das ist genau das Angebot, dass Jesus uns hier macht! Vor dir liegt ein frisches Jahr, in dem das bei dir Wirklichkeit werden könnte!

Für die damaligen Zuhörer von Jesus war das ein faszinierendes Angebot. Wenn da nur nicht dieses Andere nicht auch noch gewesen wäre. Dieser Nachsatz, den Jesus an sein Versprechen angehängt hat. Diese Bedingung, die vielen ein ganz ekelhafter Dorn im Auge war.

2. Seine Bedingung

Wie lautet diese Bedingung? Am krassesten ist sie in Vers 53 ausgedrückt:

Das steht unumstösslich fest: Wenn ihr den Leib des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr kein ewiges Leben. Nur wer meinen Leib isst und mein Blut trinkt, der hat ewiges Leben.
(Johannes 6,53)

Das ist der Satz, der einigen bisherigen Fans von Jesus so sehr in die Nase gestochen ist, dass sie sich entschlossen, nicht länger auf diese Karte zu setzen. Darum haben sie Jesus verlassen.

Lasst mich mit anderen Worten sagen, zu was Jesus uns hier herausfordert:

„Damit ich deine Sehnsüchte stillen kann, ist eines nötig. Ich kann sie nur stillen, wenn du meine Voraussetzungen dazu akzeptierst. Sonst funktioniert das Ganze nicht.

Meine Voraussetzung lautet: Ich möchte freien Zugang zu deinem Leben und zu deinem Herzen haben.

Ich möchte, dass du mich als Person so an dich heranlässt, wie du ein gutes Essen in dich aufnimmst und in dir wirken lässt. Was du isst und trinkt, beeinflusst direkt dein Leben. Genau so direkt möchte ich meinen heilenden Einfluss in dein Leben hineingeben!“

Jesus bittet hier um eine umfassende Erlaubnis. Er braucht diese Erlaubnis von uns Menschen, weil er ohne sie unsere Sehnsüchte nicht stillen kann. Was genau ist mit diesem „freien Zugang“ zu deinem Leben gemeint? Es meint nichts Unkonkretes, Allgemeines, Theoretisches. Er bittet dich nicht um ein Glaubensbekenntnis oder dass du noch häufiger den Gottesdienst besuchst.

Vielmehr bittet er dich z.B. um die Erlaubnis, dir zeigen zu dürfen, wenn du ungute Gedanken und Motive in dir hast.

Er bittet dich z.B. um die Erlaubnis, dir zu sagen, dass du deinen Ehepartner manipulierst, falls das bei dir so ist.

Er bittet um die Erlaubnis, dir zu helfen, wenn du dich auf ungesunde Weise mit deinem Aussehen beschäftigst.

Er bittet um die Erlaubnis, dich beraten zu dürfen, wie du mehr von deinem Geld und deinem Besitz zur Ehre Gottes einsetzen kannst.

Er bittet um die Erlaubnis, dir aufzeigen zu dürfen, wo unaufgearbeitete Erlebnisse aus der Vergangenheit dich heute blockieren und unfrei machen.

Er bittet dich um die Erlaubnis, dich genau an diesen wunden Stellen berühren und gesund machen zu dürfen.

Es geht ihm also darum, dass er in den konkreten Bereichen deines Alltagsleben zu Wort kommen und sie neu machen darf.

Darf Jesus das in deinem Leben? Erlaubst du ihm, das zu tun?

Versuche das in einem kurzen Moment der Stille einmal ehrlich zu beantworten: „Hat Jesus bei mir freien Zugang? Will ich es hören, wann immer er mir zu einem Bereich meines Lebens irgend etwas sagen möchte? Darf er mich auch auf Dinge hinweisen, die bei mir nicht stimmen und die ich gerne verdrängen würde? Wie sieht das bei mir aus: Hat Christus diesen Zugang zu meinem Herzen?“

(Moment der Stille)

Hier liegt für viele Menschen tatsächlich ein Haken. Wir alle wollen, dass unsere Sehnsucht gestillt wird. Aber viele scheuen vor der Voraussetzung zurück, die das erst möglich macht. Wir scheuen vor der Vorstellung zurück, dass Jesus totalen Einfluss auf unser Leben nimmt. Und genau das ist unsere Sünde. Sünde ist nichts anderes als das Pochen auf Selbstbestimmung und Unabhängigkeit Gott gegenüber. Und so lange wir an dieser Sünde festhalten, werden wir nicht erleben, wie Gott unsere Sehnsucht stillt.

Wenn ihr den Leib des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr mein Leben nicht in euch.

Joh 6,53

Wenn du diesen umfassenden Einfluss von Jesus nicht zulässt, dann erfährst du dieses Leben, das er dir schenken will, nicht. Deine Sehnsüchte werden ungestillt bleiben.

Hier haben wir den Grund, warum so viele Jünger auf einmal Jesus den Rücken zukehren. Was er ihnen sagt, geht ihnen eindeutig zu weit. Das ist zu radikal. Zu sektiererisch. Da müssen sie etwas aufgeben, was sie bei aller Frömmigkeit einfach nicht aufgeben wollen: Es ist das letzte Recht, selber zu bestimmen, wie ich mein Leben, meine Arbeit, meine Beziehungen und meinen Umgang mit Geld und Besitz gestalte. Sie haben die Kosten überschlagen und sich gegen Jesus entschieden.

Das müssen auch wir, die Kosten überschlagen und uns dann entscheiden. Schauen wir uns einmal an, was mit dieses „Kosten überschlagen“ bedeutet.

3. Die Kosten überschlagen

In Lukas 14 sagt uns Jesus:

Wer nicht sein Kreuz trägt und mir auf meinem Weg folgt, der kann nicht mein Jünger sein. Angenommen, jemand von euch möchte ein Haus bauen. Setzt er sich da nicht zuerst hin und überschlägt die Kosten? Er muss doch wissen, ob seine Mittel reichen, um das Vorhaben auszuführen.

(Lukas 14,27-28)

Die Kosten für die Nachfolge von Jesus überschlagen, das ist ein ganz nüchternes Rechnen: Auf der einen Seite schauen wir auf das, was wir haben möchten: „Ich möchte mit Gottes Hilfe ein Leben haben, das mich erfüllt und befriedigt. Ich möchte innerlich zur Ruhe kommen. Ich möchte ein ganzer, ein in mir drin gesunder Mensch sein.“Das ist die eine Seite.

Nun müssen wir uns aber auch die andere Seite vor Augen halten: Damit Jesus mir das alles geben kann, ist es nötig, dass ich keinen Bereich meines Lebens länger vor ihm ausschliesse. Es ist nötig, dass ich ihn in meine ganz privaten, mit aller Kraft geheimgelassenen und gebunkerten Bereiche meines Lebens hineinlasse!“

Ich möchte das mit einem Beispiel verdeutlichen: Stell dir einmal vor, dass du auf einmal ganz starke gesundheitliche Beschwerden hast. Du hast Blut in deinem Stuhlgang. Dir ist manchmal ganz plötzlich schwindlig und übel. Und nun gehst du zum Arzt und sagst ihm: „Bitte finden Sie heraus, was ich habe und machen Sie mich gesund. Aber ich erlaube ihnen nur, meinen Oberkörper zu untersuchen bis auf Brusthöhe. Und ich möchte keine Medikamente, die Kortison enthalten oder Tabletten. Ich will nur Sirup!“

Wie gross ist die Chance, dass dieser Arzt dir helfen kann? Sie ist praktisch bei Null.

Wer das verweigert, was ihm helfen soll, dem ist nicht zu helfen.

Kein Arzt kann dich gesund machen, wenn du ihm nicht erlaubst, dich gründlich zu untersuchen. Und selbst wenn du das zulässt, kann er dir dann nicht weiterhelfen, wenn du dich weigerst, die Medikamente einzunehmen, die er dir verschrieben hat.

Du musst dir vor dem Arztbesuch überlegen, ob du dich der Fachkenntnis und dem guten Willen des Arztes, dir zu helfen, wirklich anvertrauen willst.

Mit anderen Worten: Du musst die Kosten überschlagen. Du musst abwägen, ob du bereit bist, seinen Rat und seinen Heilungsweg anzunehmen.

Genau dasselbe musst du auch tun, wenn es um die Nachfolge von Jesus geht. Wer sein erneuerndes Wirken erleben will, der muss sein Einfluss nehmen zulassen:

Wenn ihr den Leib des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr mein Leben nicht in euch.

(Vers 53)

Oder anders gesagt: Ich kann deine tiefsten Bedürfnisse nur stillen, wenn du mich ungehindert an dir wirken lässt.

4. Deine Entscheidung

Das bedeutet: Du musst eine Entscheidung treffen, ob er das bei dir tun darf.

Die Menschen, die damals bei Jesus waren, haben sich auch entschieden.

Eine grosse Masse hat sich gegen ihn entschieden. Ihnen ging es zu weit, was er von ihnen verlangte. Sie konnten und wollten ihr Selbstbestimmungsrecht nicht aufgeben.

Nur ganz wenige blieben zurück:

Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen! Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir haben dir vertraut und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.

(Johannes 6,67-69)

Wie wirst du dich entscheiden? Gibt es unter uns auch eine Mehrheit, die sich im tiefsten Herzen gegen den ungehinderten Einfluss von Jesus in ihrem Herzen entscheiden?

Ich möchte mit dieser Frage nicht nur diejenigen unter uns herausfordern, die bisher noch nie ihr Leben für die Leitung von Jesus geöffnet habe. Nein, ich rede zu uns allen. Auch zu denen unter uns, die schon jahrelang mit Jesus unterwegs sind.

Dietrich Bonhoeffer hat einmal gesagt, dass wir uns an jedem Tag unseres Lebens neu entscheiden müssen, ob wir auch heute ernsthaft mit Jesus leben wollen. Wir können uns nicht auf dem ausruhen, was gestern war. In den neuen Lebensumständen, in denen du heute steckst, braucht es wieder ein neues Überschlagen der Kosten. Es braucht einen neuen Entschluss, ob du den ungehinderten Zugang von Jesus zu deinem Herz zulassen willst.

Wir stehen am Anfang eines neuen Jahres. Jeder Tag dieses Jahres beinhaltet die gewaltige Möglichkeit, dass dein Herz mehr und tiefer vom Einfluss Jesu erfüllt wird. Gleichzeitig besteht an jedem neuen Tag dieses Jahres die Möglichkeit, dass du dich mehr von ihm entfernst oder ihm sogar ganz den Rücken zukehrst. Es ist erschreckend aber wahr: Vielleicht bist du am Ende dieses Jahres nicht mehr hier in diesem Gottesdienst. Vielleicht bist du dann noch hier, aber du bist innerlich weiter von Jesus entfernt als heute. Vielleicht aber wird dein Vertrauen zu Jesus und deine Liebe zu ihm in diesem Jahr auch tiefer und verbindlicher als sie es heute sind. Beides ist möglich. Und du hast die Möglichkeit und die Verantwortung, die entsprechenden Weichen für dein Leben zu stellen.

In Vers 65 sagt Jesus:

Niemand kann von sich aus zu mir kommen; es kann nur durch das Wirken des Vaters geschehen.

(Johannes 6,65)

Dieser Vater wirkt heute an deinem Herzen. Er weckt in dir den Wunsch nach einem besseren Leben, als du es bisher gelebt hast. Er öffnet dir die Augen für Jesus, der dich mit seiner Liebe und Nähe beschenken möchte. Das ist Gottes Part in dieser Sache. Das tut er in deinem Leben ununterbrochen: Er zieht dich zu sich; er wirbt um dich; er unterbreitet dir sein Angebot. Aber die Weichen stellst du. Die Kosten überschlägst du. Die Entscheidung triffst du.

Ich lade dich heute ein: Geh auf dieses Ziehen und Reden Gottes ein! Wage den Schritt, von dem du genau weißt, dass er jetzt bei dir dran ist. Mach es neu fest am Anfang dieses Jahres: „Ich will mich dem Einfluss von Jesus öffnen! So viel an mir liegt: Ich will in diesem Jahr tiefer verwurzelt sein im Vertrauen auf Gott! Ich will mir meine Sehnsüchte von Jesus stillen lassen und gehe auf seine Bedingungen ein. Ich will! Ich bin bereit! Ich lade Jesus ein, das zu tun!“

Ihr merkt es: Auch ich werbe wieder einmal um euch! Ich tue es mit der Überzeugung, dass Jesus mir das heute aufträgt, dass ich es tun soll. Ich hoffe, du hörst in meinen Worten nicht einfach mich, sondern Seine Stimme. Es ist die Stimme eines Herrn, der dich unendlich liebt. Er hat so sehr Sehnsucht nach dir hat, dass er nicht anders kann, als um dich zu werben. Jeder Tag, an dem du an seiner Führung vorbeilebst, ist ein Rückschritt, der Gott schmerzt. Er schmerzt ihn, wenn du dich mit einem Leben auf der Müllkippe zufrieden gibst, obwohl du dazu bestimmt bist, in einem Königspalast zu leben.

Wann immer das in deinem Leben so ist, zerreisst es Jesus das Herz. Er hätte dir so viel Gutes zu geben! Er hätte noch so viel Gutes mir dir und deinem Leben vor. Darum wünscht er sich so leidenschaftlich, dass du ihm die Erlaubnis gibst, dein Leben mit seiner heilenden Liebe zu erneuern.

Wird das Jahr 2003 ein Jahr sein, in dem du Gott jeden neuen Morgen diese Erlaubnis gibst? Wird es ein Jahr sein, in dem du ihn jeden Tag neu bittest, seinen Einfluss in deinem Leben zu vergrössern? Deine Sehnsucht zu stillen?

Wenn du deine Weichen in diese Richtung stellst, dann wird das 2003 für dich ein Jahr werden, das anders ist als andere Jahre. Vielleicht wirst du am Ende dieses Jahres sogar sagen können: „2003 brachte einen Wendepunkt in meinem Leben! Ich habe das erste Mal richtig begriffen, was es heisst, wenn Jesus meine Sehnsüchte stillt und mich von innen her gesund macht!“

Ich kann dir nichts Besseres als das für das neue Jahr wünschen!
Dann wirst du mit Überzeugung einstimmen in die Worte von Petrus: „Herr, zu wem soll ich gehen ausser zu dir? Du allein hast Worte, die in mir ewiges, verändertes Leben bewirken. Ich glaube und habe erkannt: Du bist der Heilige Gottes!“ (nach Johannes 6,68-69)

Anhang: Arbeitsblatt zur Predigt

DIE WEICHEN STELLEN FÜR EIN LOHNENDES JAHR 2003

(Johannes 6, 60-66)

1. Sein Angebot

Johannes 6,35

Unsere tiefsten Sehnsüchte:

Ich frage mich selbst:

Meine Versuche, die Sehnsucht in mir zu stillen (Ersatzbefriedigung):

2. Seine Bedingung

Johannes 6,53

Ich frage mich selbst:

Hat Jesus Christus freien Zugang zum Innersten meines Herzens?

3. Die Kosten überschlagen

Lukas 14,27-30

4. Deine Entscheidung

Johannes 6,66-69

Ich frage mich selbst:

Wird 2003 ein Jahr sein, an dem ich die Weichen so stelle, dass Christus zunehmend Einfluss auf mein Alltagsleben hat?

Vertiefung für Kleingruppen

- ⇒ Welches würdest du als deine grossen, persönlichen Sehnsüchte bezeichnen?
- ⇒ Tauscht eure Antworten zu den oben gestellten Fragen (unter: „Ich frage mich selbst“) aus.
- ⇒ Zur letzten Frage: Welche konkreten Schritte und Massnahmen drücken aus, dass du deine Weichen fürs 2003 stellen willst? Versuche eine konkrete, messbare, herausfordernde, aber realistische Antwort zu geben.
- ⇒ **Betet füreinander um den Segen Gottes im Blick auf die Umsetzung eurer Schritte.**